

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 91 (2016)
Heft: 5

Rubrik: Quiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wissen Sie es?

Man lernt nie aus – auch was Fahrzeuge, Flugzeuge und Waffen betrifft. Der SCHWEIZER SOLDAT bietet Ihnen im Quiz je zwei Fahrzeuge, Flugzeuge und Waffen an. Testen Sie Ihr Wissen und Können – Patrick Nyfeler stellt die Aufgaben.



Fahrzeug 1



Flugzeug 3



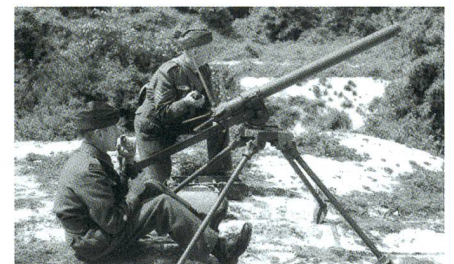
Waffe 5



Fahrzeug 2



Flugzeug 4



Waffe 6

Der Northover Projector (dt. Northover-Werfer) ist ein britischer Mörser des Zweiten Weltkrieges im Kaliber 63,5 mm. 1940 entwickelt, waren seine Leistungen im Gefecht völlig unzureichend. Als wirksamere Waffen zur Verfügung standen, wurde er weitgehend aus dem Gefecht gezogen. Lediglich Truppen der Home Guard und einige Armee- und Luftwaffeneinheiten nutzten ihn weiter vornehmlich zur Bewachung von Flugfeldern. Die Bedienungsleute schaffte setzte sich aus zwei Schützen und dem Kommandanten zusammen.

Lösung 6

Das JNG-90, auch «Bora» genannt, ist ein türkisches Scharfschützengewehr der Firma Makina ve Kimya Endüstrisi Kurumu (MKEK) im Kaliber 7,62 × 51 mm. Entwickelt wurde das JNG-90 in den Jahren 2004 bis 2008. Das JNG-90 verfügt über einen freischwingenden Lauf, eine Mündungsbremse, einen Geradzugverschluss, ein Aluminiumgehäuse, ein Polymer-Griffstück, ein Zweibein, ein herausnehmbares 10 Patronen fassendes Magazin sowie eine voll verstellbare Schuttrstütze. Die effektive Reichweite beträgt bis zu 1200 Meter.

Lösung 5

Die Saab JA 37 Viggen (deutsch Donnereschlag) ist ein schwedisches strahlgetriebenes, einsitziges Kampfflugzeug, dessen Entwicklung 1962 begonnen hat. Gefragt war ein vielseitiges Kampfflugzeug, welches in Kriegszeiten von (improvisierten) Start- und Landebahnen jeder Länge eingesetzt werden konnte. Das Fahrwerk wurde für harte Landungen mit grossen Sinkgeschwindigkeiten bis 5 m/s ausgelegt, die nach dem Aufsetzen automatisch aktivierte Schubumkehr half die Landestrecke deutlich zu verkürzen.

Lösung 4

Der Kawasaki OH-1 Ninja ist ein leichter Aufklärungshelikopter der Bodenselbstverteidigungsstreitkräfte Japans. Der Heckrotor ist ein Fenestron und der Sensorkopf befindet sich vor dem Rotorkopf. Der Jungfernfliug des ersten Prototyps erfolgte am 6. August 1996. Ursprünglich waren insgesamt 180 Maschinen geplant; durch massive Budgetkürzungen wurde der Bedarf auf 45 Maschinen reduziert. Die vielfältige Waffenladung wird an vier Pylonen unter den Stummelflügeln angebracht.

Lösung 3

Der Jaguar 1 ist ein Jagdpanzer, der von den Firmen Henschel (heute Rheinmetall Landssysteme) und Hanomag entwickelt und produziert und bei der Bundeswehr von 1978 bis 2005 genutzt wurde. Insgesamt wurden 316 Fahrzeuge vom Raketenjagdpanzer 2 zum Jaguar 1 umgerüstet, was unter anderem den Einbau von HOT-Lenkflugkörpern sowie das Anbringen von Zusatzpanzerung beinhaltete. Der HOT-Lenkflugkörper konnte sowohl unter Panzerschutz als auch ABC-Schutz eingesetzt werden.

Lösung 2

Der Marder II (Sd.Kfz. 131 und 132) war ein auf der Basis des Fahrgestells des Panzerkampfwagen II entwickelter Panzerjäger des Zweiten Weltkrieges. Wegen der ständig zunehmenden Zahl der alliierten Panzer stellte die Wehrmacht fest, dass sie insbesondere zum Kampf gegen die Rote Armee mehr und besonders bewegliche Feuerkraft benötigte. Der Turm und ein Teil des Aufbaus des Panzer II wurden entfernt und ein mit dünner Panzerung versehener Kampfraum geschaffen, in dem die Kanone montiert war.

Lösung 1